

# Riesaer Tageblatt

Das Rieser Tageblatt erscheint wöchentlich 1720 Uhr. Bezugspreis 2 RM monatlich, ohne Anzeigengebühr. Preis pro Ausgabe 1,14 RM. Einzelhefte 10 Pf. (ohne Anzeigengebühr). In den Reichsweiten Sonderhefte 15 anfein- anderfolgenden Nummern 10 RM. Einzelhefte 10 Pf. (ohne Anzeigengebühr). Preis pro Ausgabe 1,14 RM. Einzelhefte 10 Pf. (ohne Anzeigengebühr).

Das Rieser Tageblatt ist ein wöchentliches Blatt mit 1720 Uhr. Bezugspreis 2 RM monatlich, ohne Anzeigengebühr. Preis pro Ausgabe 1,14 RM. Einzelhefte 10 Pf. (ohne Anzeigengebühr). In den Reichsweiten Sonderhefte 15 anfein- anderfolgenden Nummern 10 RM. Einzelhefte 10 Pf. (ohne Anzeigengebühr).

Druckort: Tagesblatt Riess  
General 1287 / Volkshaus Nr. 53

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain bestellbar bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riess, des Finanzamtes Riess und des Hauptzollamtes Meißen

Vertriebskonto: Dresden 1289  
Straßen Riess Post Nr. 23

Nr 144

Dienstag, 23. Juni 1942, abends

95. Jahrg.

## Die libysch-ägyptische Grenze erreicht

### Weitere Verteidigungsanlagen an der Front von Sewastopol genommen — Landungsversuch am Nowischen Meer abgewiesen Sowjets verloren Montag 100 Flugzeuge

Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im nördlichen Festungsgebiet von Sewastopol sind die auf der äußersten Landzunge nördlich der Sewernaja-Bucht noch haltenden Reste des Feindes eingeschlossen. An der übrigen Festungsfront wurden in schweren Einzelkämpfen unter schwierigsten Geländebedingungen zahlreiche Panzer niedergelassen und weitere Verteidigungsanlagen genommen. Starke Kampflieferkräfte unterkühlten die Angriffe und bombardierten feindliche Reserven und Munitionslager.

An der Nordküste des Nowischen Meeres wurde ein britischer Landungsversuch der Sowjets abgewiesen. Die im Nordgebiet nordwärts Charlow noch befindlichen Reste der angeschlagenen sowjetischen Division wurden vernichtet. 680 Tote wurden gezählt, 948 Gefangene und 20 Geschütze eingebracht.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront geringe Kampfaktivität.

An der Wolchow-Front hatte der Feind in erbitterten wechselwollen Waldkämpfen schwere Verluste.

Die Sowjetluftwaffe verlor am gestrigen Tage 100 Flugzeuge. Fünf eigene Flugzeuge werden vermisst.

In Nordafrika haben die vordersten Teile deutscher und italienischer Divisionen die libysch-ägyptische Grenze erreicht. Bei der Einnahme des Hafens von Tobruk verließen Verbände des Heeres ein Kanonenboot und sechs kleinere Transportdampfer mit zusammen 8200 RMt., die mit britischen Truppen zu fliehen versuchten. Die an Bord befindlichen Soldaten wurden gefangen genommen.

Auf Malta bekämpften deutsche und italienische Kampflieferzeuge die Anlagen des Flugplatzes Luqa mit Bomben schweren Kalibers.

Die Stadt G'den wurde in der letzten Nacht erneut von britischen Bombern angegriffen. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. Zahlreiche Gebäude in Wohnvierteln wurden getroffen. Vier der angreifenden Flugzeuge wurden abgeschossen.

In den schweren Winterkämpfen an der Ostfront haben Luftwaffenverbände im Erdkampf Flugplätze und andere besonders bedrohte Frontabschnitte tapfer verteidigt. Mit Verbänden des Heeres sind diese Einheiten jetzt an anderen Operationen hervorragend beteiligt. In diesen Kämpfen in unzugänglichen Gelände zeichnete sich die Division Weidl besonders aus.

Ventuant Veykaur, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, hat an der Ostfront in einer Nacht sechs feindliche Transportflugzeuge abgeschossen.

### Rommel größter Sieg

Der Mythos von Tobruk ist im Rommelsturm des letzten Wochenendes im Verlauf weniger Stunden zusammengebrochen. Damit ist eine Festung gefallen, um die sich bei Freund und Feind ein gewisser legendärer Schimmer rankte. Die Engländer trieben einen Kuli mit Tobruk. Sie nannten es das „Verdun der Wüste“. Es galt schlechthin als unheimlich. Aber auch die deutschen und italienischen Truppen, die so lange vergeblich die unterirdischen Befestigungen, die in die Felsen eingesprengten Kanonen und Geschütze mit schwerer und schwerer Artillerie besetzt hatten, sprachen niemals ohne Respekt von der afrikanischen Festung, die ihnen viel Schweiß und Blut gekostet hatte, ohne daß es in monatelanger Belagerung gesungen war, ihrer Herr zu werden. Auch unter ihnen mag sich mancher gefragt haben, ob dieser Feiler der britischen Machtstellung in der Marmarica nicht einem rochen Ansturm unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenzusetzen würde, zumal die Briten nichts gefürchtet hatten, um aus der schon früher starken Festung einen modernen Waffenplatz ersten Ranges zu machen.

Wir wissen heute, daß auch Rommel Tobruk wie keinen anderen Platz der Welt auf das genaueste studiert hat. So war sein Ziel, das alle Haltern eines Soldatenherzens erregte. Er wollte es niederzwingen. Und so gab es nichts, was ihn an der Verwirklichung dieser Aufgabe hätte hindern können. Ihn fürzte kein Mythos, keine Legende. Für ihn gab es nur eine einzige unbezweifelbare Tatsache, die Kraft und das Heldentum des deutschen Soldaten, dem seine Macht der Welt zu tragen vermag. Und so setzte er seinen Angriff an, in genialer Berechnung aller einzelnen Etappen dieses großen Unternehmens, mit genauesten, bis ins Kleinste betriebenen Vorbereitungen, aber zugleich auch mit einer Willensenergie, die wie ein Feuerbrand die ihm unterstellten deutschen und italienischen Truppen mit sich fortriß. Er dachte durchdringend die Engländer vor Tobruk auf. Er traf sie von vorn, von hinten, im Nacken und gegen das Sinn. Bis den Briten der Atem ausging und ein letzter fühner Handreich in Stunden vollendete, was vorher in Monaten nicht geklärt war.

Die Stärke der Festung Tobruk ist trotzdem dem Deutschen Afrikakorps und seinen italienischen Mitreitern in vollem Umfang erst dann klar geworden, als sie wie ein Blitz in diese Festung hineinstießen und sich plötzlich im Besitz von Stadt, Hafen und Forts sahen. Rommel führte seinen konzentrischen Angriff durch. Als er vor vier Wochen antrat, wurde sehr rasch deutlich, daß die Festung Tobruk nach dem Ausbau durch die Briten eigentlich von der Küste bis zu dem südlichen Stützpunkt Bir Hacheim hinso. Diese ganze gewaltige Linie war in eine einzige zusammengezeichnete Linie von Forts verwandelt worden. Minenfelder von bisher in Afrika nie erlebtem Ausmaß trennten wie ein breites Band den Feind von jedem Angreifer. Schwerste Schiffartillerie war in fast unüberwindbar betonierten Stellungen einmontiert worden und beherrschte weithin in der glühenden Sonne die deckungslose Wüste. Dazwischen lagen sich Feldbefestigungen, Panzergräben und Verbrüstungen, wie sie bisher nur bei den Balkenkämpfen vorgekommen waren. In allen Punkten der Verteidigung liefen unterirdische Telefonleitungen. Die ägyptische Eisenbahn war über Sollum bis nach Tobruk hinein fortgeführt worden. Selbst einen Scheinbahnhofs hatten die Engländer zur Irreführung der deutschen Pioniere aufgebaut, während ihre Ausladungen sich getarnt an anderen Stellen vollzogen. Dazu kam eine Anhäufung von Kriegsmaterial, von Fahrzeugen, Ersatzteilen für die Panzer und Kraftwagen und von Lebensmittel, die für eine ganze Armee ausreichten. Unzweifelhaft war Tobruk als Stützpunkt der neuen großen Afrikaoffensive Ausgewählt worden. Mit diesem Waffenarsenal als Abpranger sollte der entscheidende Stoß bis nach Tripolis geführt werden.

### Rommel zum Generalfeldmarschall befördert

Aus dem Führerhauptquartier. Der Führer hat den Oberbefehlshaber der Panzerarmee Afrika, Generaloberst Rommel, zum Generalfeldmarschall befördert und folgendes Telegramm an ihn gerichtet:

„Herrn Generalfeldmarschall Rommel.

In dankbarer Würdigung Ihrer Führung und Ihres eigenen schätzenswerten Einsatzes sowie in Anerkennung der heldenhaften Leistungen der unter Ihnen kämpfenden Truppen an dem afrikanischen Kriegsschauplatz beehre ich Sie mit dem heutigen Tage zum Generalfeldmarschall.

Adolf Hitler.“

Der großdeutsche Rundfunk würdigte am Montag abend in einer Reihe von Sendungen den über-

ragenden Erfolg des Deutschen Afrikakorps mit der Eroberung von Tobruk, der „unübertroffenen Festung“, wie sie die Engländer bezeichneten, und gab anschließend die Meldung aus dem Führerhauptquartier über die Beförderung des Generalobersten Rommel zum Generalfeldmarschall durch den Führer bekannt. Diese Nachricht hat im deutschen Volke heraldische Freude ausgelöst. Die Beförderung zum Generalfeldmarschall durch den Führer ist ein Zeichen des äußeren Dankes des gesamten deutschen Volkes an den unvergleichlichen Führer des Deutschen Afrikakorps.

Ein Kriegsberichterstatter traf Rommel kurz vor der Einnahme von Tobruk in der vordersten Kampflinie, an einer Stelle, wo deutsche Pioniere den Panzergraben bereits überwunden hatten, der die deutschen Panzer bei dem Einbruch in die inneren Befestigungslinien aufhalten sollte. Er hat ihn, zu den bisherigen Erfolgen und den Operationen bei Bardia einige Worte zu sagen.

Generalfeldmarschall Rommel erklärte: „Rohbau vier Wochen harter Kämpfe liegen hinter uns. Aber sie waren nicht nur hart, sondern auch erfolgreich — außergewöhnlich erfolgreich. Heute krönt die Truppe ihr bisheriges Werk durch Eroberung der Festung Tobruk. Bardia ist heute Nacht besetzt worden. Deutsche und italienische Soldaten haben übermenschliches in diesen Kämpfen geleistet. Sie haben Feldbefestigungen, Erdwerke, Minenfelder überwunden mit einem Schwung, wie man ihn sich früher nicht denken kann. Sie haben trotz schwerster Verluste und Entbehrungen Tag und Nacht durchgehalten in dem Geist, der uns heute alle befehlt, dem Geist des Sieges. Was der einzelne Mann fallen — der Sieg der Nation ist sicher. In diesem Moment des Sturmes auf Tobruk grüßt die Panzerarmee ihr Deutschland.“

### Dank Reichsmarschalls Göring an Generalfeldmarschall Kesselring

„Berlin. Die hervorragenden Leistungen der Luftwaffe im Feldzug auf dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz hat Reichsmarschall Göring in folgendem Fernschreiben an den Oberbefehlshaber der im Mittelmeer operierenden Luftwaffe Generalfeldmarschall Kesselring besonders gewürdigt:

„Lieber Kesselring!

An dem ruhmreichen Sieg von Tobruk haben die Ihnen unterstellten Verbände meiner Luftwaffe hervorragenden Anteil. Sie schlugen in diesen Wochen in schweren Kämpfen den Feind in der Luft, zu Wasser und zu Lande vernichtend und haben damit den Feldkampf der Panzerarmee Rommel in bester Waffenbrüderlichkeit unterstützt. Ich spreche Ihnen und Ihrer Truppe zu dem entscheidenden Erfolg im Mittelmeer und um Tobruk meinen Dank und meine besondere Anerkennung aus.“

(ges.) Göring.“



Generaloberst Rommel, zum Generalfeldmarschall befördert.

### Der Geheimvertrag Molotow-Churchill

#### SPU-Garnisonen und Stützpunkte in ganz Europa — Schwarzmeer- und Osteezugang für Moskau Polizei- und Militäraufsicht der Sowjets über das europäische Festland

Stocholm. Die schwedische „Göteborgs Morgensposten“ veröffentlichte Dienstag früh in sensationeller Aufmachung die ungeheuerlichen Einzelheiten des Geheimvertrages, den Churchill und Molotow in London beschlossen haben. In dem Vertrag wird ganz Europa den Sowjets angeschlossen. Er enthält folgende Bestimmungen:

- Die Ansprüche der Sowjetunion auf Sicherheit und strategische Grenzen gegenüber Finnland, dem Baltikum, Polen und Rumänien werden grundsätzlich anerkannt. Bezüglich des Trans ist ein besonderes Abkommen getroffen worden.
- Die meisten Gebiete, die an die Sowjetunion grenzen, oder in der Nähe der Sowjetunion liegen, darunter Finnland, gewisse Teile von Nordandinavien, die Fischerp-Stromat, Rumänien, Bulgarien und Jugoslawien, werden als sowjetische Interessensphären anerkannt.
- Als Schutz gegen zukünftige Angriffe der Achsenmächte wird der Sowjetunion das Recht zuerkannt, Stützpunkte zu errichten und Garnisonen durch „Pachtverträge“ zu errichten. Der Sowjetunion wird weit-

erhin freie Durchfahrt von der Ostsee zur Nordsee und vom Schwarzen Meer zum Mittelmeer garantiert.

- In einem Zusatz zu Artikel 8 in dem veröffentlichten Pakt, der die Alliierten nach Beendigung des Krieges berechtigt, besondere Sicherheitsmaßnahmen gegen einen neuen Angriff zu ergreifen, wird der Sowjetunion das Recht zuerkannt, im Einverständnis mit Großbritannien eine militärische und politische Kontrolle über Finnland, Deutschland, Ungarn, Rumänien und Bulgarien auszuüben.
- Die beiden vertragschließenden Teile verpflichten sich, für die endgültige Beseitigung des nat.-soz. und des faschistischen Regimes und ähnlicher Regierungssysteme in ganz Europa Sorge zu tragen.

Außer dem obengenannten Zusatzprotokoll wurde in London ferner ein Geheimabkommen über die militärischen Maßnahmen getroffen, die zur Errichtung einer „weiten Front“ notwendig sind. Einzelheiten dieses Protokolls, das infolge seines rein militärischen Charakters absolut geheim ist, sind außerhalb des engsten Kreises nicht bekannt.





Wiederholungsfragen



welche Bedeutung die Kriegsmarine hat? - Die Kriegsmarine ist hervorgegangen aus den Kriegsmarinen des 19. Jahrhunderts...



auf welche Weise unsere U-Bootskommandanten die Größe der versenkten Schiffe feststellen? - Wie bei dem Abbruch feindlicher Flugzeuge...



das an der Größe der westlichsteinschen Gegend eine große, autofähige, autoähnliche Straße entlangführt, die via littoreana...

(Zeichnungen: Deife-M.)

Premiere / Kurzgeschichte von Paul Reinte

Als der Befreite Matthias Dipper die Kinoforte zur Eröffnung des neuen Operettenfilms bekam, kam ihm das so überraschend...

Matthias ist so verfunken in dem Gedanken an das Mädchen in der weißen Blauweide, das er am Sonntag...

Beide, der Soldat Matthias und das Fräulein Plag-anweiserin, sind wohl in dem armen Raum unter allen Besuchern...

Vielleicht war das alles nur ein Zufall. Aber davon ist jedenfalls Matthias nicht überzeugt...

Wie sie beide durch die stillen Straßen der Stadt gehen, in denen eine Sommernacht leise schwingt...

Das Rommel-Lied / Von Walter Schaefer

Es glüht der Sand, die Sonne schmilzt es benetzt der Sand, wie kühn aber heile Sand...

Und flüchtet, wo der Dimmel blaut, der über sich starrt, nun, Tommu, wehr dich deiner Haut...

Staatinstitut für landwirtschaftlichen Unterricht

Dresden. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat die physische Ausbildung der weiblichen Vertreter...

„Meine Tochter - deine Tochter“

Veranstaltung im Kombi-Theater Dresden (Von unserer Dresdner Schriftleitung) Zwei gewandte Darsteller, Leo Venz und der unvergessliche Holst...

Table with columns: Wasserstände der Moldan, Saer, Elbe. Rows: Mollan, Kamala, Moderschan, Eger, Lura, Elbe, Neuenburg, Brandeis, Melnik, Leitmeritz, Aussig, Nestowitz, Dresden, Bressa.

Amtliches

Neue Besuchsbescheide für Speisefaktoren... 1. Mit den Besuchsbescheiden für die 38. Jubiläumsgedächtnisfeier...

Kirchennachrichten

Niefa-M. Morgen (Mittwoch), 24. 6., abends 1/8 Uhr, Johannisandacht auf dem Friedhof.

Nochmals verlängert!

Frohne Schnitzmesser (Reichspatent und Auslandspatent). Mit dieser Erfindung kann jeder die Schnitte für jede Größe...

Gröba. Safer, Bestir, v. Mikrop. Zuverlässige Person zum Zeitungsvertrag...

Carola geb. 18. 4. 1931 gest. 22. 6. 1942. In unglückbarem Weh Walter und Martha Gandel...

Nach kurzem Dasein nahm der Herrgott unseren kleinen Manfred wieder zu sich. In stiller Trauer: Elfriede verm. Rische...

Wachmann für nützlichen Straßenreparaturdienst in Niefa sofort gesucht.

1 Gartenschirm sowie Gartenmöbel zu kaufen gesucht.

Self-Flaschen zu kaufen gesucht (werden auf Wunsch abgeholt).

1 Kucheneinrichtung neu oder wenig gebraucht, zu kaufen gesucht.

Grabpflanzen empfiehlt Gärtnerei Geißler, Weida Ruf 1134.

Dankfagung Für die vielen Beweise innigster Anteilnahme beim Heimgang...

Dankfagung - Für die so zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme und ehrenden Gedankens...

Ameisen, Schnecken Rabpen vernichten Sie mit den erprobten und anerkannten Mitteln...

UT. Goethestr. Dienstag bis Donnerstag „Die Unschuld vom Lande“ Lucie Englisch Ralph A. Robertis Curt Vespermann...

Ihre Vermählung geben bekannt Heinz Sommer Ilfa Irma Sommer geb. Kirken...

Zufrieren bringt Erfolg! Für die zahlreichen Glückwünsche u. schönen Geschenke...

Ameisen, Schnecken Rabpen vernichten Sie mit den erprobten und anerkannten Mitteln...

Meb. Drogerie Pennette Inh. Kaufmann, nahe Hainburgplatz.